

Ägyptens geschwächte Muslimbrüder setzen ihre Proteste fort

Mindestens zwei Todesopfer am „Freitag der Entschlossenheit“.

[KAIRO/APA/DPA] Ägyptens Muslimbrüder haben nicht mehr die Mobilisierungskraft, die sie noch vor Wochen hatten, aber sie bringen noch immer tausende Anhänger auf die Straße: Zum „Freitag der Entschlossenheit“ hatten sie aufgerufen, und wie befürchtet brachen nach dem Freitagsgebet in mehreren Städten Unruhen aus. Teils gerieten die Anhänger des gestürzten Präsidenten Mohammed Mursi mit dessen Gegnern aneinander, teils mit Sicherheitskräften.

In Beni Suef schossen Unbekannte vor Beginn der Proteste auf eine Kaserne der Sicherheitskräfte. Im Kairoer Bezirk al-Nosha wurden an einer Straßensperre der Polizei ein Unteroffizier und ein Passant erschossen. Zwei weitere Polizisten seien verletzt worden, teilte das Innenministerium mit. Die Muslimbruderschaft hatte zuvor erklärt, sie werde nur friedlich protestieren.

Die Armee setzte den gewählten Präsidenten Mohammed Mursi am 3. Juli ab. Bei der Räumung von Protestcamps der Muslimbrüder wurden Mitte August mehr als 600 Menschen getötet.

Säuberungswelle in KP-Führung

China. Der Präsident legt sich mit der Garde der Hardliner an: Nach Bo Xilai geriet auch dessen Mentor Zhou Yongkang wegen Korruptionsvorwürfen ins Fadenkreuz.

Von unserem Korrespondenten
FELIX LEE

[PEKING] Sollte sich der Fall bestätigen, wäre Chinas politisches Establishment ein weiteres Mal in seinen Grundfesten erschüttert. Die in Hongkong erscheinende englischsprachige Zeitung „South China Morning Post“ berichtet, dass gegen den mächtigen Spitzenpolitiker Zhou Yongkang ebenfalls ein Verfahren wegen Korruption eingeleitet wird.

Der 70-Jährige war bis im Vorjahr Mitglied des ständigen Ausschusses des Politbüros, zuständig für innere Sicherheit und damit einer der mächtigsten Männer Chinas. In seiner Zeit als Minister der öffentlichen Sicherheit baute er einen mächtigen Polizei- und Geheimdienstapparat auf, der größer ist als die Armee. Er gilt als Hardliner innerhalb der chinesischen Führungsspitze und befürwortet eine harte Gangart gegenüber Kritikern und Oppositionellen. Bis zum Schluss soll er auch den in Ungnade gefallenen Politiker Bo Xilai unterstützt haben.

Bo, der bis zu seiner Amtsenthebung Parteichef der 30-Millionen-Stadt Chongqing



Zhou Yongkang unter Korruptionsverdacht. [Reuters]

war, wurde vergangene Woche wegen Amtsmissbrauchs und Korruption der Prozess gemacht. Als Bos ehemaliger Gefährte, der einstige Polizeichef von Chongqing, Wang Lijun, Anfang 2012 aus Angst um sein Leben in ein US-Konsulat flüchtete und über den Mord von Bos Frau an einem britischen Geschäftsmann auspackte, war es angeblich Zhou Yongkang, der Panzer vor dem US-Konsulat auffahren ließ. Und als nach Bos Verhaftung im Frühjahr 2012 Putschgerüchte in Peking

die Runde machten, fiel immer wieder der Name Zhou. Bo sah in ihm seinen Mentor.

Die Entscheidung der Führung, nun auch gegen Zhou vorzugehen, soll Anfang August bei ihrer alljährlichen Klausurtagung in dem ostchinesischen Badeort Beidaihe gefallen sein. Wie das Blatt schreibt, wird Zhou vorgeworfen, in seiner Zeit als Chef von Chinas größtem Energielieferanten CNPC große Summen Bestechungsgelder angenommen zu haben. Seine gesamte Familie habe sich bereichert. Im Internet kursieren Gerüchte, dass sich Zhous Familie vergangene Woche bereits nach Kalifornien abgesetzt habe.

Sollte sich dieser Bericht bestätigen, wäre Zhou der erste Spitzenfunktionär des ständigen Ausschusses des Politbüros seit dem Ende der Kulturrevolution vor 40 Jahren, der vor Gericht gestellt würde. Dieses Gremium gilt als das eigentliche Machtzentrum der regierenden Kommunistischen Partei und damit der gesamten Volksrepublik.

Kampagne gegen „Tiger“ und „Fliegen“

Chinas Ex-Präsident Jiang Zemin, der hinter den Kulissen nach wie vor kräftig mitmischte, soll sein Einverständnis erklärt haben, das Thema auf dem Parteikongress im November zu behandeln. Jiang war wiederum lange Zeit der Mentor von Zhou. Der erst seit Jahresbeginn amtierende Präsident Xi Jinping erklärte den Kampf gegen die grassierende Korruption bis hinauf in die Führungsspitze zur Chefsache, er startete eine groß angelegte Kampagne gegen Pomp und Verschwendung von Parteisekretären und Regierungsbeamten. Er werde „Tiger“ und „Fliegen“ gleichermaßen treffen, hatte er angekündigt.

Tatsächlich wurde schon bei der Anklage gegen Bo ein interner Machtkampf innerhalb der Führungsspitze vermutet. Sowohl Bo als auch Zhou standen für eine Fraktion, die mit roten Liedern und angeblichen Verbrechensbekämpfungskampagnen an die Mao-Ära anknüpfen und wieder zurück zu einer stärkeren Staatswirtschaft wollten. Xi und der amtierende Premierminister Li Keqiang hingegen setzten auf mehr Rechtsstaat und weiterer Marktliberalisierung.

„Sollte sich Xi durchsetzen, wäre er der mächtigste Staatsführer seit Deng Xiaoping“, analysiert der China-Kenner Arthur Kroeber von Draegonomics, einem unabhängigen Beratungsinstitut in Peking. Es würde zeigen, dass er sich gegen die parteiinternen Widersacher durchsetzt.

Schwarzes Budget von CIA und NSA enthüllt

Die „Washington Post“ veröffentlichte einen Teil des US-Budgetplans der Geheimdienste für das laufende Jahr. Informant war Edward Snowden.

[WASHINGTON/WIEN/PAN/AG.] Das Geheimnis um das „black budget“, den streng vertraulichen Haushaltsplan der amerikanischen Geheimdienste, ist nun gelüftet. Die „Washington Post“ veröffentlichte einen Teil des Geheimdokuments in ihrer Online-Ausgabe. Das 178 Seiten starke Papier hat die Zeitung nach eigenen Angaben vom mittlerweile weltbekannten Whistleblower Edward Snowden erhalten. Der Bericht bietet nie da gewesene Einblicke in Prioritäten, Ziele und Probleme des mächtigen Geheimapparates. Manche Informationen sind so brisant, dass die Zeitung sie nach Absprache mit der Regierung aus Sicherheitsgründen unveröffentlicht ließ.

10,8 Milliarden für die NSA

Dem Bericht zufolge betragen die Gesamtausgaben für die nationale Sicherheit der USA für das Jahr 2013 52,6 Milliarden Dollar und haben sich seit 9/11 schätzungsweise verdoppelt. Der größte Teil wird für den Auslandsgeheimdienst CIA mit 14,7 Milliarden aufgewendet, gefolgt von 10,8 Milliarden für die wegen Ausspähaktionen kritisierte NSA. Insgesamt sind im „black budget“ die Ausgaben von 16 Spionagebehörden aufgezählt. Ein Drittel des Geldes fließt in den den Anti-Terror-Kampf. Unter dem Strich hat die US-Regierung seit den Anschlägen vom 11. September 2001 rund 500 Milliarden Dollar für ihre Geheimdienste ausgegeben.

Facebook icon /redbulletin

ACTION | SPORT | REISEN | KUNST | MUSIK

THE RED BULLETIN

SEPTEMBER 2013

DAS MAGAZIN ABSEITS DES ALLTÄGLICHEN

MATT DAMON
ÜBER TÖTEN,
POKER UND
ONKEL GEORGE

KINGS OF LEON
ÜBER NACKTE
FANS UND
GÄNSEHAUT

NINA PROLL
KOMMT
AUS DEM
GEFÄNGNIS

HAWAII
EXTREM
DIE WELLEN-
KRIEGER VON
DLAMAU

AM
3. SEPTEMBER
NEU MIT
Die Presse

17-SEITEN-SPECIAL
DIE BESTEN
ACTION-SHOTS
DER WELT

DEIN MOMENT.
ABSEITS DES ALLTÄGLICHEN

Erhältlich im App Store

ANDROID APP BEI Google play

GRATIS DOWNLOAD